

# **Konjunkturanalyse**

**Herbst 2005**

Handwerkskammer zu Leipzig  
Hauptabteilung Grundsatzfragen/  
Wirtschaftsförderung  
04103 Leipzig, Dresdner Straße 11/13

Tel.: (03 41) 21 88 – 0  
Fax: (03 41) 21 88 – 349  
E-Mail: [wifoe@hwk-leipzig.de](mailto:wifoe@hwk-leipzig.de)  
Internet: <http://www.hwk-leipzig.de>

Leipzig, im November 2005

## Inhaltsübersicht

|                                                                      | Seite |
|----------------------------------------------------------------------|-------|
| 1 Konjunkturdaten Herbst 2005 im Überblick                           | 3     |
| 2 Bestandsentwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Leipzig          | 4     |
| 3 Bewertung der Konjunkturindikatoren                                |       |
| ➤ Beurteilung der Geschäftslage                                      | 5     |
| ➤ Entwicklung der Beschäftigtenzahl                                  | 11    |
| ➤ Entwicklung des Auftragsbestandes und der Betriebsauslastung       | 16    |
| ➤ Entwicklung der Verkaufspreise                                     | 19    |
| ➤ Entwicklung des Umsatzes                                           | 20    |
| ➤ Entwicklung der Investitionen                                      | 21    |
| ➤ Umsatzschwerpunkte im Bauhandwerk<br>(Bauhaupt- und Ausbaugewerbe) | 22    |

## Anlagen

|         |                                                                       |
|---------|-----------------------------------------------------------------------|
| 1.1–1.7 | Übersicht Branchenauswertungen im Überblick                           |
| 2       | Beurteilung der Geschäftslage nach Gewerbegruppen                     |
| 3       | Beurteilung der Geschäftslage nach Landkreisen                        |
| 4       | Veränderung der Beschäftigtenzahl nach Gewerbegruppen                 |
| 5       | Veränderung der Beschäftigtenzahl nach Landkreisen                    |
| 6       | Anzahl der Beschäftigten nach Gewerbegruppen                          |
| 7       | Anzahl der Beschäftigten nach Landkreisen                             |
| 8       | Aussagen zum Auftragseingang nach Gewerbegruppen                      |
| 9       | Aussagen zur Betriebsauslastung nach Gewerbegruppen                   |
| 10      | Aussagen zum Zeitraum der Auftragsbestände nach Gewerbegruppen        |
| 11      | Aussagen zum Umsatz nach Gewerbegruppen                               |
| 12      | Aussagen zu den Verkaufspreisen nach Gewerbegruppen                   |
| 13      | Aussagen zu den Investitionen nach Gewerbegruppen                     |
| 14      | Umsatzschwerpunkte im letzten Halbjahr im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe |

## **1 Konjunkturdaten zum Herbst 2005 im Überblick**

- Zum Zeitpunkt der Befragung waren 11.941 **Betriebe Mitglied in der Handwerkskammer zu Leipzig**, davon 8.140 Betriebe im zulassungspflichtigen Handwerk (Anlage A der Handwerksordnung - HwO), 1.551 im zulassungsfreien Handwerk (Anlage B1 HwO) und 2.247 Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2 HwO). Damit hat sich die Anzahl der Mitgliedsunternehmen seit dem Frühjahr 2005 um weitere 198 Betriebe erhöht.
- Die **konjunkturelle Stimmung** des Handwerks im Kammerbezirk Leipzig ist im Herbst 2005 **etwas optimistischer**. Allerdings haben die zaghaften Ansätze auf eine leichte konjunkturelle Belebung überwiegend saisonale Gründe. Die allgemeine politische Verunsicherung, ausbleibende Konjunkturimpulse, insbesondere die fehlende Binnennachfrage und steigende Energie- und Rohstoffpreise, wirken auch im nächsten Halbjahr als Konjunkturbremse. Der **Geschäftsklimaindex** stieg gegenüber dem Frühjahr 2005 um drei Prozentpunkte auf **62,2 Prozent**, liegt damit aber noch 2,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Herbstes 2004.
- **Im regionalen Vergleich** beurteilen 21 Prozent der Betriebe der Stadt Leipzig und 18 Prozent des Landkreises Döbeln ihre Geschäftslage als gut und liegen damit leicht über dem Durchschnitt der anderen Landkreise. Der Anteil der Betriebe, der die wirtschaftliche Lage als schlecht einschätzt, ist dagegen mit 42 Prozent im Landkreis Torgau/Oschatz am Höchsten.
- Der Reformstillstand im ersten Halbjahr hat, bis auf eine leicht saisonal bedingte, zu keiner nachhaltigen Entspannung des Arbeitsmarktes geführt. Nur 10 Prozent der Betriebe haben ihre Mitarbeiterzahl erhöht, bei 65 Prozent sind sie gleich geblieben. Im nächsten Halbjahr wird nach Einschätzung der Unternehmen noch keine Besserung eintreten, 26 Prozent müssen Mitarbeiter abbauen. Die **durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter einschließlich der Betriebsinhaber** hat sich saisonal bedingt erhöht und beträgt aktuell **7,3 Beschäftigte** gegenüber 6,9 im Frühjahr dieses Jahres.
- Ausbleibende Binnennachfrage und schwache Investitionsneigung belasten die Auftragslage. 45 Prozent aller Betriebe berichten über **Auftragsschwäche und Nachfragerückgänge**. 44 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Anhalten der Auftragsflaute. Die **durchschnittliche Reichweite** der Auftragsbestände ist nur unwesentlich von 5,4 auf **5,6 Wochen** angestiegen. Damit werden die erforderlichen Mindestreichweiten von wenigstens drei Monaten bei weitem nicht erreicht. 84 Prozent der Betriebe agieren mit Auftragsbeständen von weniger als ein bis zu zwei Monaten am Markt.
- Trotz explodierender Bezugspreise bei Energie und Rohstoffen blieben die **Verkaufspreise im allgemeinen stabil**. Das Verbraucherverhalten ist vor dem Hintergrund unsicherer Zukunftserwartungen weitgehend von Konsumverzicht geprägt. Nur die wenigsten Betriebe konnten deshalb die hohen Vorleistungspreise und dabei insbesondere die Energiekosten an die Kunden weiter reichen.
- Die schwache Binnennachfrage und Investitionsbereitschaft bewirken in allen Branchen **Umsatzeinbußen**. Fast die Hälfte aller Betriebe berichtet über sinkende Umsätze. Nur 12 Prozent aller Betriebe haben ihre Umsätze erhöhen können. Die Prognosen für die Umsatzentwicklung des nächsten Halbjahres bleiben in Anbetracht der ungünstigen Binnenkonjunktur unverändert schlecht.
- Die **Investitionsbereitschaft** im Handwerk ist nach wie vor ausgesprochen **schwach** und verharrt auf einem mehrjährigen Tiefstand. In allen Branchen investierte mehr als die Hälfte aller Betriebe überhaupt nicht. Die Investitionsneigung wird auch im nächsten Halbjahr nicht zunehmen.
- Der **Umsatzschwerpunkt im Bauhandwerk** liegt mit 82 Prozent im Bereich der Sanierung gefolgt vom Wohnungsbau mit 68 Prozent

## **2 Bestandsentwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Leipzig**

Zum Zeitpunkt der Befragung hatte die Handwerkskammer zu Leipzig 11.941 Mitgliedsbetriebe, davon 8.140 Betriebe im zulassungspflichtigem Handwerk (Anlage A der Handwerksordnung – HwO), 1.554 im zulassungsfreien Handwerk (Anlage B1 der HwO) und 2.247 im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2 der HwO). Die Anzahl der Mitgliedsbetriebe hat sich damit wiederum erhöht und stieg seit der Frühjahrsbefragung um insgesamt 198 Mitgliedsunternehmen. Die zulassungspflichtigen Gewerbe (Anlage A der HwO) mit 68,2 Prozent aller Mitgliedsbetriebe stellen nach wie vor den Schwerpunkt der Unternehmen im Leipziger Handwerk dar. Die Zugänge konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf die Maler und Lackierer (+10), Zimmerer (+12), Installateure und Heizungsbauer (+10) und Metallbauer (+8). Der starke Gesamtzuwachs bei den Mitgliedsunternehmen resultiert jedoch auf den Zustrom in die zulassungsfreien Gewerben (Anlage B1 der HwO). Hier dominieren die Neueintragungen bei den Fliesen-, Platten und Mosaiklegern (+64), Raumausstattern (+25) und Gebäudereinigern (+15). Im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B 2 der HwO) dagegen überwiegen inzwischen die Löschungen gegenüber den Neueintragungen. Davon waren insbesondere die Bodenleger (-14), Fuger im Hochbau (-9), Einbau genormter Bauteile (-6) betroffen.

Folgende ausgewählte Handwerke wurden in die Befragung einbezogen:

### **1. Bauhauptgewerbe**

- Maurer und Betonbauer
- Zimmerer
- Dachdecker
- Straßenbauer
- Gerüstbauer
- Steinmetze

### **2. Ausbaugewerbe**

- Maler und Lackierer
- Klempner
- Installateur- und Heizungsbauer
- Stuckateure
- Elektrotechniker
- Tischler
- Raumausstatter
- Glaser
- Fliesen-, Platten-, und Mosaikleger

### **3 Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

- Feinwerkmechaniker
- Elektromaschinenbauer
- Landmaschinenbauer
- Kälteanlagenbauer
- Metallbauer
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller
- Buchdrucker

### **4. Kraftfahrzeuggewerbe**

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker
- Zweiradmechaniker

### **5. Nahrungsmittelgewerbe**

- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer

### **6. Gesundheitsgewerbe**

- Augenoptiker
- Zahntechniker
- Hörgeräteakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker

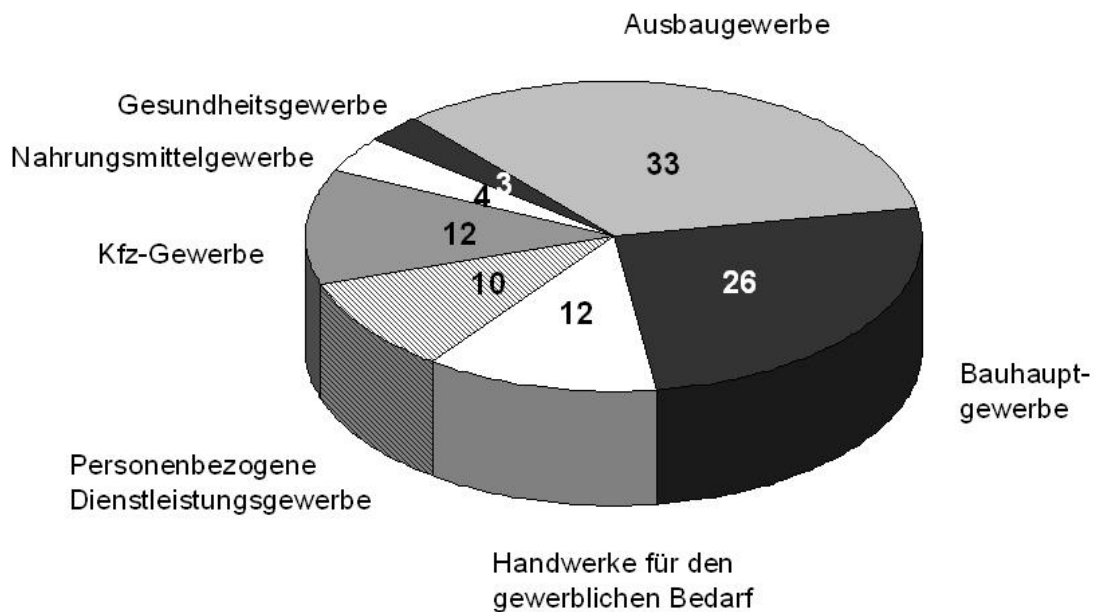
### **7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

- Friseure
- Schuhmacher
- Uhrmacher
- Damen- und Herrenschnneider
- Fotografen
- Textilreiniger
- Kosmetiker
- Gold- und Silberschmiede
- Kürschner

Insgesamt wurden 2.186 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Leipzig angeschrieben. Das entspricht 18,3 Prozent des Gesamtbestandes an Mitgliedsbetrieben. Die Ergebnisse der Befragung können bei einer Rücklaufquote von 25,8 Prozent als repräsentativ gewertet werden und damit objektifizierbare Hinweise auf die wirtschaftliche Situation des Handwerks im Kammerbezirk Leipzig liefern.

## Verteilung der befragten Handwerksbetriebe

Von 100 befragten Handwerksbetrieben gehören zum ...



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

## 3 Bewertung der Konjunkturindikatoren

### Beurteilung der Geschäftslage

#### ***Leichte Aufhellung des Konjunkturklimas – verhaltene Erwartungen durch fehlende Konjunkturimpulse***

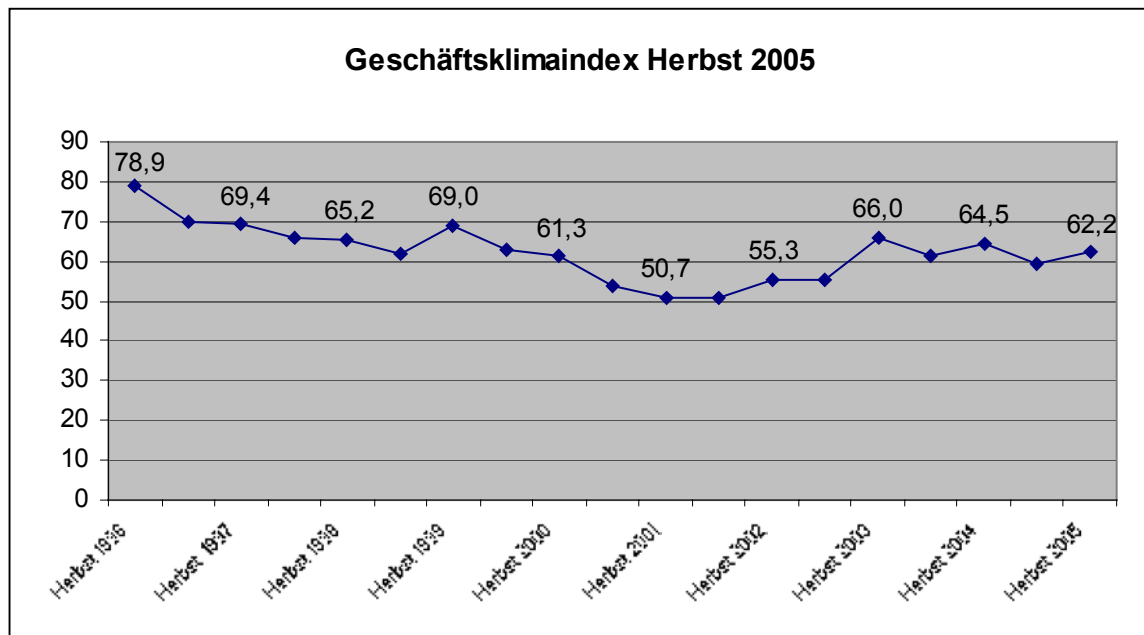
Die konjunkturelle Stimmungslage im Handwerk des Kammerbezirk Leipzig hat sich nach der starken Abkühlung im vergangenen Jahr etwas aufgehellt. Dennoch darf nicht verkannt werden, dass die saisonalen Einflüsse vor allem im Baubereich zu einer besseren Stimmung beitragen. Möglicherweise wurde mit der zu Beginn der Befragung bevorstehenden Neuwahl des deutschen Bundestages auch eine gewisse Aufbruchstimmung erzeugt. Allerdings kann die erfreuliche Tendenz nicht darüber hinwegtäuschen, dass es dem Handwerk nach wie vor nicht gut geht und ein Ende der konjunkturellen Flaute nicht abzusehen ist. Das erste Halbjahr 2005 war von politischem Stillstand geprägt. Aber auch nach den Ergebnissen der Bundestagswahl ist eher zu befürchten, dass die dringend notwendigen Reformen nur halbherzig und mit großer Kompromissbereitschaft beider großer Regierungsparteien umsetzbar sind.

Auch das Leipziger Handwerk befindet sich bei der Einschätzung ihrer konjunkturellen Lage in weitest gehender Übereinstimmung mit den allgemeinen Prognosen der großen deutschen Wirtschaftsinstitute. Während im ersten Halbjahr 2005 kein nennenswertes Wirtschaftswachstum erreicht werden konnte, wird im zweiten Halbjahr mit einem leichten Anziehen der Konjunktur gerechnet, so dass für das Jahr 2005 insgesamt ein bescheidenes Wachstum von 1 Prozent erreicht werden kann. Die deutsche Exportwirtschaft ist zwar ungebrochen stark und ausschließlich der Konjunkturmotor der deutschen Wirtschaft, dennoch ist die Ausgangslage unsicherer denn je, da die Energie- und Rohstoffpreise weiter steigen und damit spürbar das Konjunkturklima belasten werden.

Daneben ist der Umfang der Investitionen der öffentlichen Hände auf Grund der desolaten Finanzlage weiter drastisch rückläufig. Die gewerblichen Investitionen verharren nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Die Binnennachfrage als ein wichtiger Impulsgeber für die Konjunktur, von der insbesondere das Handwerk wirtschaftliche Effekte zu erwarten hätte, wird auch in nächster Zukunft nicht anspringen. Die durch die Rohstoff- und Energiepreisanhebungen gestiegene Inflationsrate, die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit und die Hartz-IV-Regelungen bremsen nachhaltig die Binnenkonjunktur. Der GfK-Konsumklimaindex hat sich zwar seit dem letzten Halbjahr von Monat zu Monat leicht verbessert, die erhoffte Trendwende auf die Binnenkonjunktur wird aber auch im nächsten Halbjahr nur langsam einsetzen. Die anhaltend hohe Sparquote bei der deutschen Bevölkerung ist Indiz für die tiefe Verunsicherung der Verbraucher und dem damit einhergehenden Gefühl der Perspektivlosigkeit und der Existenzängste auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Nach dem politischen Stillstand der letzten Jahre und insbesondere vor der Bundestagswahl im ersten Halbjahr 2005 ist die schnelle und zügige Überwindung des Reformstaus dringender denn je. Deutschland war und bleibt Schlusslicht der Konjunktur in Europa und braucht eine Politik für mehr Wachstum und Beschäftigung. Dabei müssen insbesondere das Handwerk und der Mittelstand eine zentrale Rolle spielen. An der Überwindung der hohen Arbeitslosigkeit, Ankurbelung der schwachen Binnennachfrage und dem Abbau der hohen Staatsverschuldung wird sich die neue Bundesregierung messen lassen müssen. Aus der derzeitigen Konstellation der Regierungskoalition können dazu noch keine klaren Signale über den künftigen wirtschaftspolitischen Kurs abgeleitet werden. Die ersten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen der Regierungskoalition werden ganz entscheidend sein für das Zukunftsvertrauen der Bürger und Unternehmer.

Der **Geschäftsklimaindex** als Stimmungs- und Frühindikator für konjunkturelle Tendenzen im Handwerk liegt im Herbst 2005 bei **62,2** Prozent und damit zwar drei Prozentpunkte über dem Wert der letzten Konjunkturbefragung, aber noch 2,3 Prozentpunkte unter dem der letzten Herbstbefragung 2004. Allerdings war der Herbst 2004 im Kammerbezirk Leipzig von Sonderkonjunktureffekten durch die verstärkte Bautätigkeit infolge des Olympiasofortprogramms geprägt. Zwischenzeitlich haben sich die Lageeinschätzungen in den drei sächsischen Kammerbezirken angeglichen.



1

Im Vergleich zum Frühjahr ist ein nur leichtes, überwiegend saisonal bedingtes Aufflackern der Stimmung zu erkennen. So schätzen derzeit nahezu unverändert 17 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein. Im Frühjahr lag dieser Anteil bei 16 Prozent. Gegenüber dem vergleichbaren Herbst 2004 waren es noch 23 Prozent. Der Anteil unzufriedener Unternehmen ist seit dem letzten Frühjahr 2005 nur um drei Prozentpunkte von 39 Prozent auf aktuell 36 Prozent gesunken. Die im Frühjahr 2005 geäußerten pessimistischen Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Geschäftslage traten allerdings nicht ein. Auch für das nächste Halbjahr ist keine grundlegende Trendwende in Sicht, die Unternehmen gehen von einer etwa gleichen Lageerwartung aus.

|                      |             | gut               | befriedigend     | schlecht         |
|----------------------|-------------|-------------------|------------------|------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 16 %              | 45 %             | 39 %             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>17 % (112)</b> | <b>47 % (46)</b> | <b>36 % (43)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 16 %              | 45 %             | 40 %             |

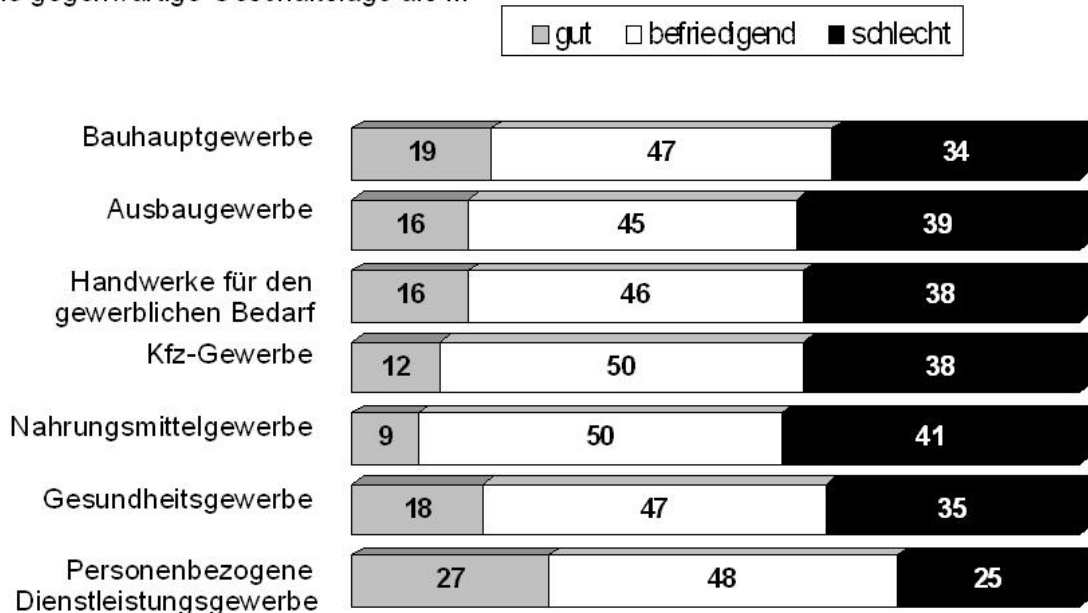
(Rest: keine Angaben)

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

<sup>1</sup> \* der Geschäftsklimaindex errechnet sich als Mittelwert aus gegenwärtiger Lageeinschätzung der Unternehmer und den geschäftlichen Erwartungen für das nächste Halbjahr

## Gegenwärtige Geschäftslage nach Handwerken

Von 100 Betrieben beurteilen  
die gegenwärtige Geschäftslage als ...



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Die Konjunktorentwicklung verlief in allen Handwerken wenig dynamisch und stellt sich in einigen Branchen lediglich durch die saisonale Komponente etwas optimistischer dar.

Die Geschäftslagebeurteilung im **Bauhauptgewerbe** war naturgemäß insbesondere von der bis in den Herbst hinein günstigen Witterung geprägt. Insgesamt gaben zwei Drittel aller Baubetriebe (66 Prozent) eine gute oder befriedigende Geschäftslage an, im Frühjahr waren es 61 Prozent. Eine schlechte Geschäftslage konstatieren dagegen 34 Prozent der Betriebe des Bauhauptgewerbes, fünf Prozentpunkte weniger als im letzten Frühjahr. Die in der Frühjahrsanalyse geäußerten Befürchtungen, in der 42 Prozent aller Betriebe eine weitere Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage erwarteten, wurden nicht bestätigt. Die Erwartungen für das nächste Halbjahr fallen deshalb trotz des bevorstehenden Winterhalbjahres nur wenig aus. 58 Prozent der Baubetriebe rechnen mit einer guten beziehungsweise gleichbleibenden Geschäftslage, dagegen erwarten 42 Prozent eine weitere Verschlechterung. Ursachen dafür sind die anhaltende Nachfrageschwäche sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bau-sektor. Unsicherheiten bei der Gestaltung der derzeitigen Reformdiskussionen beeinflussen deutlich das Investitionsverhalten. Wachsende Investitionszurückhaltung der öffentlichen Hand aufgrund verringerter Mittelzuführungen und der hohe Verschuldungsgrad der öffentlichen Haushalte schlagen ebenfalls zu Buche. Allein in der Stadt Leipzig hat das Investitionsvolumen 2005 ein Zehnjahrestief erreicht, Mittelzuführungen durch Sonderbaumaßnahmen infolge des Olympiasofortprogramms und der Fußball-Weltmeisterschaft sind nahezu aufgebraucht. Dringende Investitionen muss die



öffentliche Hand zurückstellen, da sie auf Grund des hohen Verschuldungsgrades oft nicht in der Lage ist, die benötigten Eigenmittel zur Finanzierung aufzubringen.

Die Geschäftslageeinschätzung der Unternehmen in der **Gruppe des Ausbaugewerbes** verläuft etwas pessimistischer. 61 Prozent dieser Unternehmen beurteilen ihre Lage als gut bis zufriedenstellend. Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Frühjahr 2005 sogar um drei Prozentpunkte verringert. Die Anzahl der unzufriedenen Betriebe erhöhte sich um drei Prozentpunkte auf 39 Prozent. Die Erwartungen für das nächste Halbjahr bleiben ähnlich pessimistisch.

In der Branchengruppe **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** konnte der im vergangenen Jahr begonnene Konjunkturaufschwung nicht fortgesetzt werden. Zwar ist bei den Unternehmen mit einer guten Lageeinschätzung ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen, 61 Prozent geben eine gute bis zufriedenstellende Beurteilung ab. Dennoch überwiegt auch in dieser Gewerbegruppe der Anteil der Unternehmen mit schlechter Lageeinschätzung. 38 Prozent dieser Unternehmen sind mit ihrer Situation unzufrieden. Die überaus optimistischen Erwartungen des letzten Jahres haben sich für diese Betriebe nicht erfüllt. Die Hoffnungen wurden enttäuscht, auch die Erwartungen für das nächste Halbjahr bleiben pessimistisch. 39 Prozent rechnen mit einer weiteren Eintrübung der Konjunkturaussichten.

Vor allem bei dem in dieser Gruppe enthaltenen **Metallhandwerk** wird der Negativtrend deutlich. Das Zulieferhandwerk ist eine Handwerksbranche, die uneingeschränkt vom Exportwachstum profitieren sollte. Von der Entwicklung der deutschen Exportwirtschaft profitiert im allgemeinen das Metallhandwerk und davon insbesondere das Zulieferhandwerk im besonderen Maße. Allerdings hat sich im Zuge der Globalisierung der Prozess der stärkeren Auslagerung von Zulieferleistungen in ausländische Märkte fortgesetzt und führt somit auch zu Problemen für das Metallhandwerk am Standort. Vor diesem Hintergrund schätzen aktuell 44 Prozent aller Unternehmen des Metallhandwerks ihre Geschäftslage als schlecht ein, im Frühjahr waren es nur 25 Prozent. Der Anteil der Unternehmen mit einer positiven Lageeinschätzung ist mit 14 Prozent konstant geblieben.

Alle anderen Gewerbegruppen, die in besonderem Maße von der schwachen Binnen- nachfrage abhängig sind, beurteilen ihre Geschäftslage eher verhalten bis kritisch.

Bei den Unternehmen des **Kfz-Gewerbes** ist gegenüber dem Frühjahr 2005 eine leichte Entspannung bei der Einschätzung der Geschäftslage eingetreten. Dennoch ist ein automobiler Aufschwung trotz neuer Modellentwicklungen der großen Automarken und Anstieg der Fahrzeugneuzulassungen noch nicht in Sicht. Notwendige Servicezyklen werden ausgedehnt, PKW-Nutzer fahren nicht nur die Autos länger, sondern auch auf Verschleiß. Die seit dem Sommer neuerlich angestiegenen Treibstoffkosten drücken zusätzlich auf die Nachfrage. Autofahrer lassen ihre Autos öfter stehen, der Treibstoffverbrauch ging insgesamt zurück. Der Anteil der Betriebe mit einer guten Geschäftslage (12 Prozent) verringerte sich um drei Prozentpunkte. Aber demgegenüber verringerte sich der Anteil der Betriebe mit schlechter Lageeinschätzung von 46 Prozent im Frühjahr auf nun aktuell 38 Prozent. Vor diesem Hintergrund sind die Prognosen auch für das nächste Halbjahr verhalten. 10 Prozent der Betriebe erwarten eine gute Geschäftslage, dagegen rechnen 41 Prozent mit einer erneuten Verschlechterung.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** zeichnet sich zwar keine Verbesserung der seit Jahren ungünstigen konjunkturellen Lage ab, aber es kann von einer gewissen Stabilisierungstendenz auf niedrigem Niveau ausgegangen werden. Aufgrund der Marktkonzentration und dem damit verbundenen Preisdiktat ist der Wettbewerbsdruck vor allem für kleine handwerkliche Bäckereien und Fleischereien unverändert hoch. Dennoch ist eine gewisse Besinnung der Verbraucher hin zu Qualität und bewusster und gesunder Ernährung zu beobachten. Der Anteil der Unternehmen mit guter Lageeinschätzung hat sich gegenüber dem letzten Frühjahr leicht von 4 Prozent auf 9 Prozent verbessert. Demgegenüber ist aber auch der Anteil der Betriebe mit schlechter Lageeinschätzung von 37 Prozent auf nun 41 Prozent angestiegen.

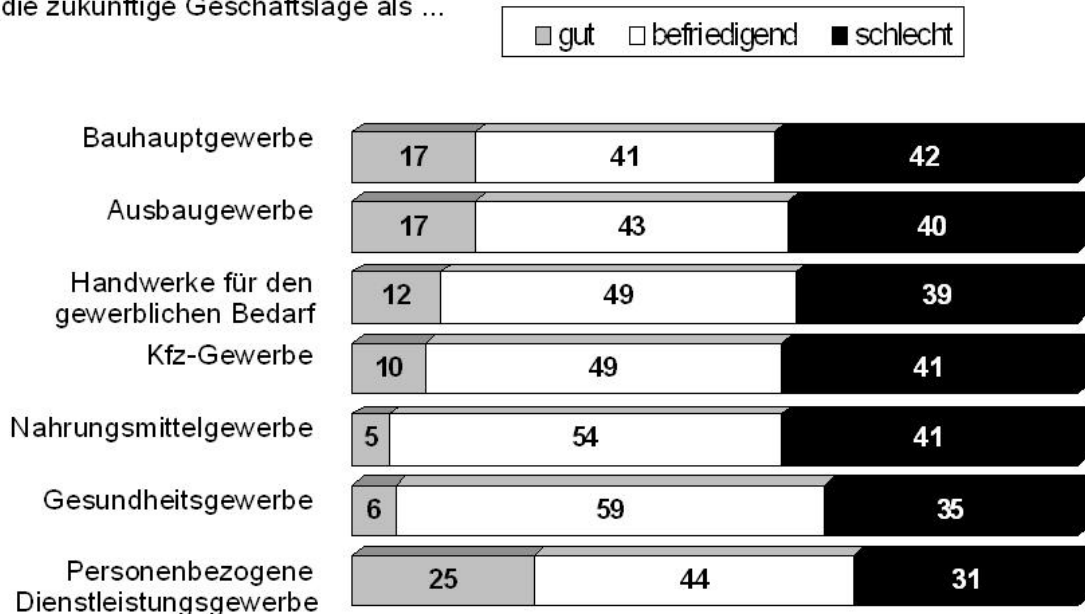
Im **Gesundheitsgewerbe** ist ebenfalls eine Stabilisierungstendenz mit einer leichten Aufhellung der Geschäftslage erkennbar. Der Anteil der Betriebe mit guter Lageeinschätzung hat sich gegenüber dem letzten Frühjahr um acht Prozentpunkte von 10 Prozent auf nunmehr 18 Prozent verbessert. Auch der Anteil der Betriebe mit ungünstiger Lageeinschätzung fiel von 50 Prozent im Frühjahr auf aktuell 35 Prozent. Nach den Auswirkungen der Sparmaßnahmen der Gesundheitsreform im vergangenen Jahr scheint eine gewisse Stabilisierungstendenz im Gesundheitsmarkt eingetreten zu sein. Die Zahntechniker konnten den aufgrund des neuen Systems der Festbetrags-Zuschüsse eingetretenen Auftragsstau seit Anfang des Jahres abarbeiten. Die Anlauf- und Verwaltungsprobleme bei der Verordnung und Bewilligung bei Krankenkassen, Kassenärztlichen Vereinigungen als auch bei den Zahnärzten sind offenbar überwunden. Die Erwartungen für das nächste Halbjahr bleiben in Anbetracht der bestehenden unterschiedlichen Reformmodelle zur Finanzierung des Gesundheitssystems aber eher verhalten.

Verglichen mit den Einschätzungen in den anderen Gewerbegruppen fällt die Einschätzung der Konjunkturlage bei den **personenbezogenen Dienstleistungsgewerben** positiv aus dem Rahmen. Obwohl diese Branchengruppe von der schwachen Binnen- nachfrage, der Verunsicherung und Zurückhaltung der Verbraucher in besonderem Maße betroffen ist, scheint ein gewisser Nachholbedarf bei den Verbrauchern vorhanden zu sein, deckt sich aber mit den statistischen Daten zu den privaten Konsumausgaben in Deutschland. Diese stiegen im zweiten Quartal 2005 um 0,5 Prozent gegenüber dem ersten Quartal an, In dieser Gewerbegruppe überwiegt der Anteil der Unternehmen mit guter Lageeinschätzung (27 Prozent) gegenüber dem mit einer schlechten (25 Prozent). Die Erwartungen für das nächste Halbjahr bewegen sich, insbesondere auch vor dem Hintergrund des umsatzstarken Weihnachtsgeschäftes, deshalb auf gleichem Niveau.

Detaillierte Einschätzungen für alle Gewerbegruppen sind aus Anlage 2 (Beurteilung der Geschäftslage nach Gewerbegruppen) ersichtlich.

## Zukünftige Geschäftslage nach Handwerken

Von 100 Betrieben beurteilen  
die zukünftige Geschäftslage als ...



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

**Im regionalen Vergleich** beurteilen 21 Prozent der Betriebe der Stadt Leipzig und 18 Prozent des Landkreises Döbeln ihre Geschäftslage mit gut und liegen damit leicht über dem Durchschnitt aller übrigen Landkreise. Die Stadt Leipzig und der Landkreis Döbeln profitieren einerseits von der vergleichsweise guten Zulieferstruktur des Metallgewerbes, die sich insbesondere durch die Automobilansiedlungen weiter stabilisiert hat, aber andererseits auch von den in diesem Jahr noch zahlreichen Baumaßnahmen in die Infrastruktur am Standort Leipzig. Am schlechtesten beurteilen die Handwerksbetriebe des Landkreises Torgau/Oschatz ihre konjunkturelle Lage.

In allen anderen Landkreisen liegen die Geschäftslageeinschätzungen annähernd im Durchschnitt (Beurteilung der Geschäftslage nach Landkreisen s. Anlage 3).

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

#### **Beschäftigtenzahlen leicht angezogen**

Obwohl sich vor dem Hintergrund einer nach wie vor ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt weiter zugespitzt hat, sind im Handwerk insgesamt schwache Stabilisierungstendenzen erkennbar, in einigen Branchen kam es, überwiegend jedoch saisonal bedingt, zu Arbeitskräftezuwächsen. Die Arbeitslosenquote lag im Monat September 2005 in den beiden Arbeitsamtsbezirken

des Kammerbezirks Leipzig bei 19,0 Prozent. Angesichts der aktuellen Konjunkturprognosen dürfte in absehbarer Zeit kein wesentlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu erwarten sein. Auch bei einem leichten Wirtschaftswachstum wird sich die Zahl der Arbeitslosen noch nicht verringern. Die Unternehmen werden sich zunächst mit flexiblen Arbeitszeitmodellen auf wechselnde Auftragslagen einstellen. Durch die Hartz-IV-Regelungen kommt es allerdings auch verstärkt zu Existenzgründungen, insbesondere auch in zulassungsfreien Handwerken, so dass es im Endeffekt auch zu einem leichten Positivsaldo bei der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen kommen kann. Im Handwerk des Kammerbezirkes Leipzig gaben 10 Prozent der Unternehmen an, dass sie die Anzahl ihrer Mitarbeiter aufstocken konnten. 24 Prozent der Betriebe mussten ihre Beschäftigtenzahlen verringern. Eine Stabilisierung ist auch in den nächsten Monaten nicht absehbar. Aber immerhin 70 Prozent aller Betriebe wollen ihre Mitarbeiterzahlen stabil halten, und 4 Prozent aller Betriebe beabsichtigen Neueinstellungen gegenüber 26 Prozent, die nochmals Personalreduzierungen ins Auge fassen. Allerdings bleiben die starken Ausschläge zwischen Frühjahr- und Herbstberichterstattung im wesentlichen auf das saisonal abhängige Baugewerbe begrenzt.

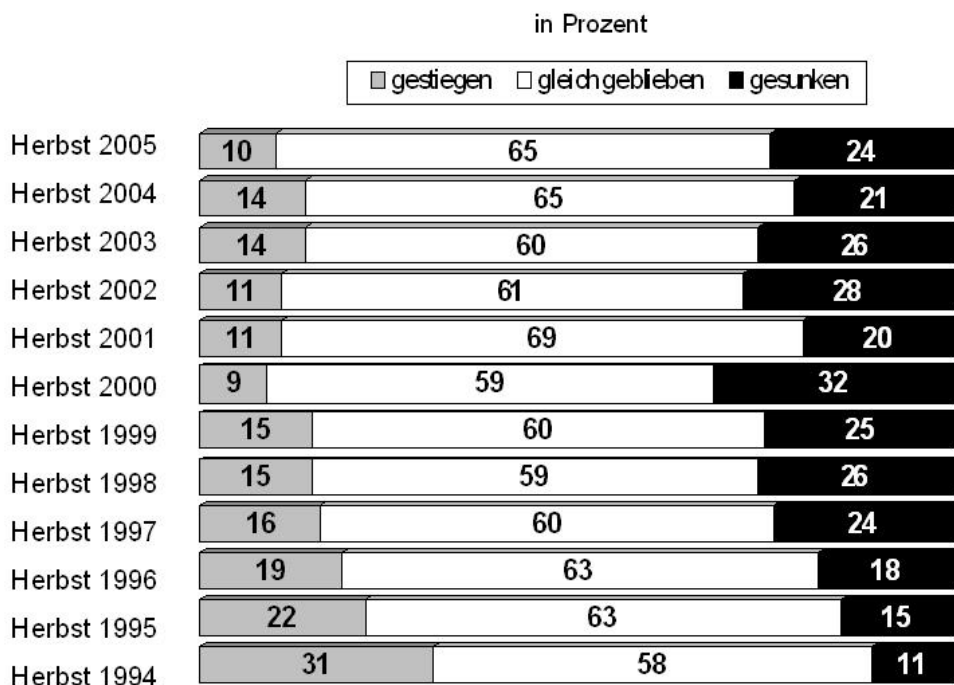
|                      |             | gestiegen       | gleich geblieben | gesunken         |
|----------------------|-------------|-----------------|------------------|------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 4 %             | 65 %             | 31 %             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 % (5)</b> | <b>65 % (73)</b> | <b>24 % (22)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 4 %             | 70 %             | 26 %             |

*Rest: keine Angaben)*

*(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)*

Die hohen Lohnzusatzkosten zwingen die Unternehmen flexibel auf die Schwankungen der jeweiligen Auftragslage unter Ausnutzung der vorhandenen arbeitsmarktpolitischen Instrumentarien zu reagieren. Unabhängig davon zwingt auch die demografische Entwicklung zu einem Umdenken. Umso dringlicher ist die Fort- und Umsetzung der Reformen im Bereich der Sozialversicherungen und des Arbeitsmarktes hin zu mehr Flexibilität mit den notwendigen tariflichen, sozialen und arbeitsmarktrechtlichen Regelungen sowie dem Abbau des überbordenden bürokratischen Ballastes. Die Reduzierung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung wäre ein wichtiges Signal zur Verringerung der hohen Lohnzusatzkosten. Dem verringerten Personalbestand steht andererseits das Anwachsen der Betriebszahlen gegenüber, die zum überwiegenden Teil aus Existenzgründungen in den nunmehr zulassungsfreien Handwerken der Anlage B1 der Handwerksordnung resultieren. In diesem Zusammenhang muss auf die Gefahren, die daraus in Bezug auf Arbeitsqualität und Ausbildungsleistung erwachsen, hingewiesen werden.

## Beschäftigtenzahl - Herbst 2005 bis Herbst 1994



fehlende Werte zu 100% = keine Angabe

Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Im **Bauhauptgewerbe** stieg der Anteil der Betriebe mit Neueinstellungen von 2 Prozent im letzten Frühjahr am stärksten auf nunmehr 18 Prozent an. Das Saldo zwischen Neueinstellungen und Personalabbau beträgt im Bauhauptgewerbe - 7 Prozent. Im Herbst des vergangenen Jahres lag das Saldo im Vergleich allerdings noch bei +3 Prozent. Für das nächste Halbjahr rechnen 41 Prozent der Betriebe wieder mit einer Verringerung der Mitarbeiterzahlen. Diese Entwicklung bestätigt eindeutig die rein saisonale Komponente im Baubereich. Eine nachhaltige konjunkturelle Trendwende ist nicht auszumachen.

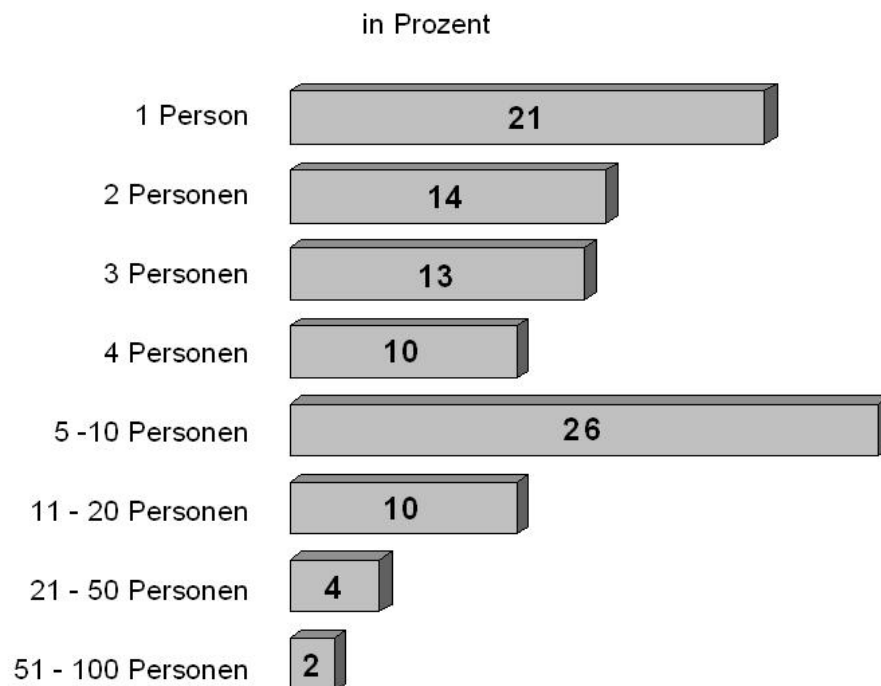
Die Beschäftigtenentwicklung im **Ausbaugewerbe** verläuft dagegen ungünstiger und hat sich vom Bauhauptgewerbe abgekoppelt. 10 Prozent der Betriebe haben ihre Mitarbeiterzahl erhöht, demgegenüber stehen 31 Prozent mit Personalabbau. Für das nächste Halbjahr wird sich der Trend zur Verringerung zwar fortsetzen, aber etwas moderater ausfallen. 26 Prozent aller Betriebe rechnen mit einer weiteren Verringerung ihrer Beschäftigtenzahlen, mehr als zwei Drittel hoffen auf Stabilität bei den Mitarbeiterzahlen.

In allen anderen Gewerbegruppen sind ebenfalls Beschäftigtenrückgänge zu beobachten. Andererseits haben die Unternehmen zwischenzeitlich eine Betriebsgröße erreicht, die aus technologischen oder kapazitiven Gründen kaum noch einen weiteren Beschäftigtenabbau zulassen.

Uneinheitlich stellt sich die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der **Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf** dar. Dieser Gruppe zugehörig sind auch die Glas- und Gebäudereiniger, die aufgrund von Objektverträgen besonders flexibel auf dem Arbeitsmarkt agieren müssen. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb ist in dieser Branche besonders hoch, basiert allerdings mehrheitlich auf Arbeitsverhältnissen geringfügig Beschäftigter. Bemerkenswert ist auch, dass im **Metallhandwerk**, das der Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf zuzurechnen ist, die Anzahl der Betriebe mit Neueinstellungen bei Null liegt.

Im **regionalen Vergleich** bestätigt sich in allen Landkreisen die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Lediglich in der Stadt Leipzig stellen sich die Stabilisierungstendenzen etwas ausgeprägter dar. 71 Prozent der hier ansässigen Unternehmen hielten ihre Mitarbeiterzahlen konstant. Am ungünstigsten hat sich die Entwicklung der Beschäftigten im Landkreis Torgau/Oschatz entwickelt. 33 Prozent der in diesem Landkreis ansässigen Unternehmen haben Mitarbeiter abbauen müssen, sie liegen damit 9 Prozent über dem Durchschnitt des Kammerbezirkes (Veränderung der Beschäftigtenzahl nach Landkreisen s. Anlage 5).

## Zahl der Beschäftigten - gesamt



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Legt man die Entwicklung der durchschnittlich Beschäftigten pro Betrieb zugrunde, so sind in den befragten Betrieben im Durchschnitt **7,3 Beschäftigte einschließlich der Betriebsinhaber** tätig. Im vergangenen Frühjahr waren es 6,7 Beschäftigte.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl **einschließlich des Betriebsinhabers** beträgt im:

|                                         |                       |
|-----------------------------------------|-----------------------|
| Bauhauptgewerbe                         | 8,0 (7,0)             |
| Ausbaugewerbe                           | 6,0 (6,0)             |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf   | 12,6 (7,9)            |
| darunter: Metallgewerbe                 | 6,2 (7,0)             |
| Kfz-Gewerbe                             | 6,6 (8,8)             |
| Nahrungsmittelgewerbe                   | 8,8 (6,9)             |
| Gesundheitsgewerbe                      | 5,1 (5,4)             |
| Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe | 4,6 (4,1) Mitarbeiter |

*(Klammerzahlen aus der Frühjahrsanalyse 2005 zum Vergleich)*

Die Darstellung der durchschnittlich Beschäftigten bestätigt die Einschätzung, dass die leichten Stabilisierungstendenzen bei den Mitarbeiterzahlen ausschließlich saisonal durch das Bauhauptgewerbe sowie die spezifischen Besonderheiten im Gebäudereinigerhandwerk getragen werden.

## **Entwicklung des Auftragsbestandes und der Betriebsauslastung**

### ***Auftragslage durch Konsumzurückhaltung und geringe Investitionsbereitschaft angespannt***

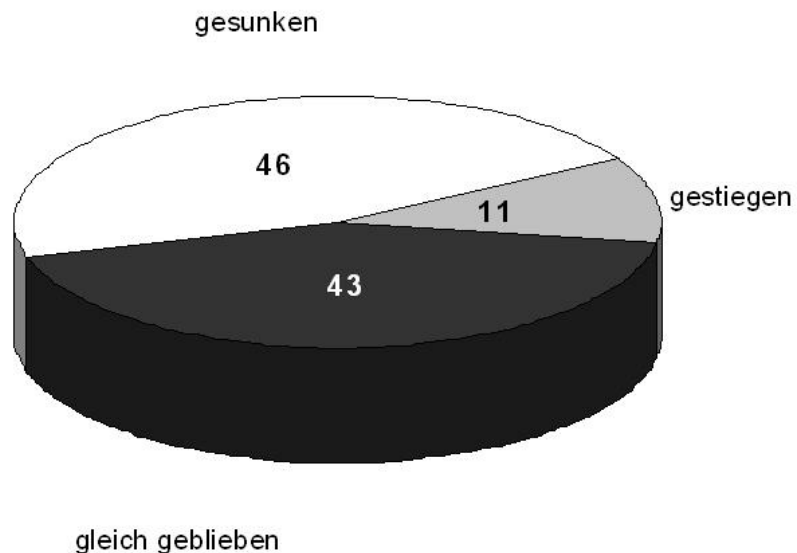
Bei ausbleibender Binnennachfrage durch Konsumzurückhaltung und geringer Investitionsbereitschaft bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen können die Auftragseingänge und -bestände noch immer nicht befriedigen. Fast die Hälfte aller Betriebe (46 Prozent) berichten über Auftragsschwäche und Nachfragerückgänge. Der Anteil der Betriebe mit gestiegenen Auftragseingängen hat sich gegenüber dem letzten Frühjahr von 7 Prozent auf aktuell noch 14 Prozent zwar verdoppelt, ist aber ausschließlich saisonalen Effekten geschuldet. Im Herbst des Vorjahres lag dieser Anteil bei ebenfalls 14 Prozent. Nur noch 8 Prozent aller Betriebe rechnen mit einer Verbesserung der Nachfragesituation, 44 Prozent der Betriebe dagegen erwarten eine weitere Verschlechterung ihrer Auftragslage.

Die Auftragsentwicklung wird in allen Gewerken schlecht beurteilt. (Aussagen zum Auftragseingang nach Gewerbegruppen s. Anlage 8).



## Auftragsbestand gesamt gegenüber Herbst 2004

Von 100 Betrieben ist  
der Auftragsbestand ...



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

|                      |             | gestiegen        | gleich geblieben | gesunken         |
|----------------------|-------------|------------------|------------------|------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 7 %              | 41 %             | 51 %             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>11 % (11)</b> | <b>43 % (47)</b> | <b>45 % (41)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 8 %              | 48 %             | 44 %             |

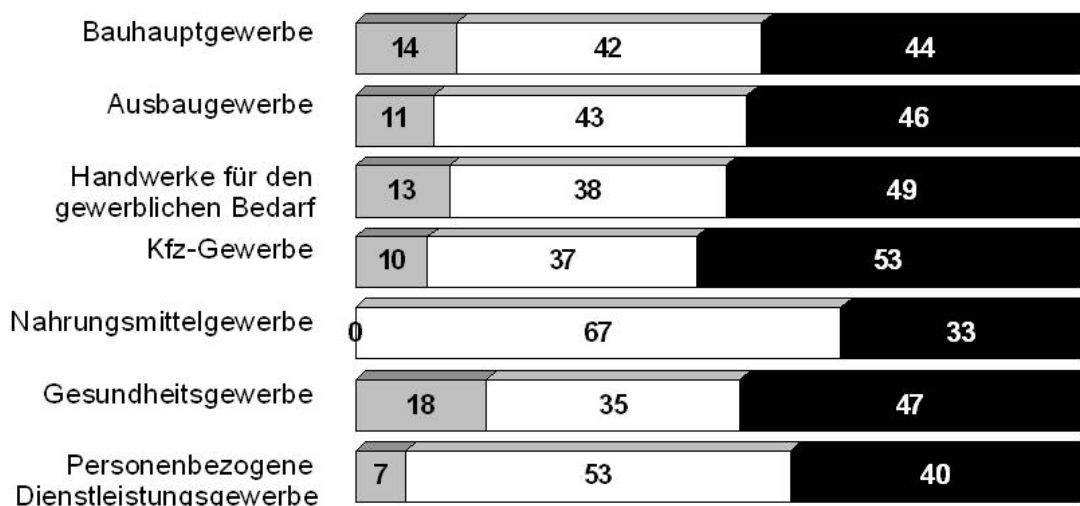
(Rest: keine Angaben)

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

## Auftragsbestand gegenüber Herbst 2004 nach Handwerken

Von 100 Betrieben beurteilen  
den Auftragsbestand ...

■ gestiegen □ gleich geblieben ■ gesunken



Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Die Entwicklung der Auftragslage spiegelt sich in der Bewertung der Betriebsauslastung im Vergleich zur letzten Herbstanalyse wider:

| Auslastung<br>bis zu |             | 50 %        | 60 %        | 70 %        | 80 %        | 90 %        | 100 %<br>und<br>mehr |
|----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 25 %        | 18 %        | 18 %        | 17 %        | 12 %        | 9 %                  |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>18 %</b> | <b>14 %</b> | <b>17 %</b> | <b>22 %</b> | <b>13 %</b> | <b>17 %</b>          |

Die Auslastungsintensität der Betriebe ist gegenüber der Frühjahrsanalyse spürbar angestiegen. Etwas mehr als die Hälfte (52 Prozent) aller Betriebe berichten über Kapazitätsauslastungen von über 80 Prozent, im Frühjahr 2005 traf das nur auf 38 Prozent aller Betriebe zu. Die meisten Betriebe begegneten dem Auftragsrückgang allerdings mit Kapazitätsabbau beziehungsweise Mitarbeiterverringerungen (Aussagen zur Betriebsauslastung nach Gewerbegruppen s. Anlage 9).

Die **durchschnittliche Reichweite der Auftragsbestände** als Indikator für die Auftragsreserven im Vorgriff auf das nächste Halbjahr hat zwar unwesentlich gebessert und liegt insbesondere im Bauhaupt-, im Ausbau- und in den Handwerken des gewerblichen Bedarfs bei unbefriedigenden **5,6 Wochen**. Die Auftragsreserven, die insbesondere bei den am Bau tätigen Unternehmen mindestens drei Monate betragen

sollten, stellen kein sicheres Zukunftspolster für die Unternehmen dar. 84 Prozent aller Betriebe können auf Auftragsbestände von weniger als ein bis zu zwei Monaten zurückgreifen. Nur noch 5 Prozent aller Betriebe haben Existenzsicherheit bei Auftragsbeständen im Zeitraum von vier bis über neun Monaten. Bei einem Auftragsvorlauf von nur wenigen Wochen müssen Löhne bezahlt und Aufträge vorfinanziert werden. Diese Kluft verdeutlicht die derzeitige unsichere wirtschaftliche Perspektive der meisten Betriebe und wird ab Januar durch das Vorziehen der Zahlungstermine der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zusätzlich verschärft (Aussagen zum Zeitraum der Auftragsbestände s. Anlage 10).

## Entwicklung der Verkaufspreise

### ***Verkaufspreise bei ansteigenden Bezugspreisen stabil***

Die Preisentwicklung in Deutschland blieb abgesehen von Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen stabil. Aber gerade die hohen Energie- und Rohstoffpreise, insbesondere der seit andauernde Höhenflug des Ölpreises, belasten die Unternehmen auf der Einkaufsseite. Nur wenige Betriebe waren in der Lage, die gestiegenen Vorleistungspreise und dabei insbesondere die Energiekosten an ihre Kunden weiter zu geben. Hinzu kommt, dass die Verbraucher vor dem Hintergrund der unsicheren Zukunftserwartungen hinsichtlich der prekären Arbeitsmarktlage, der Auswirkungen der Hartz-IV-Reglungen und der damit einhergehenden Einkommensverluste immer noch mit Konsumverzicht reagieren. Der anhaltende Preisdruck wird noch verschärft durch die am Markt agierenden subventionierten Unternehmen.

Die Entwicklung der Verkaufspreise blieb daher wie bereits im Vorjahr und im letzten Frühjahr bei fast der Hälfte aller Betriebe (46 Prozent) stabil, und mehr als ein Drittel (36 Prozent) der Betriebe versuchten sich mit Preisnachlässen am Markt zu behaupten. In höhere Preissegmente konnten nur 18 Prozent der Betriebe vorstoßen.

Vor allem im **Bauhaupt- und Ausbaugewerbe** ist die Situation unverändert. Der knallharte Wettbewerb diktiert auf Dauer die erzielbaren Preise für Leistungen. 53 Prozent der Betriebe des Bauhaupt- und 42 Prozent der Betriebe des Ausbaugewerbes haben ihre Angebotspreise verbilligt. Nur 11 Prozent der Bauhaupt- beziehungsweise 17 Prozent der Ausbaugewerbe konnten höhere Preise bei ihren Kunden durchsetzen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass im Baugewerbe die Strukturkrise anhält und dass noch immer versucht wird, sich über Zugeständnisse bei der Preisgestaltung am Markt zu halten. Kurz- bis mittelfristig werden diese Betriebe ihre unternehmerische Existenz gefährden. Der anhaltende Zuwachs von Existenzgründungen im Baubereich, insbesondere in den nun zulassungsfreien Gewerken, in einem gesättigten Markt verschärft diese Situation zusätzlich.

Günstiger sieht die Preisentwicklung im **Kfz-Gewerbe** für die Betriebe aus. 42 Prozent der Betriebe berichten über gestiegene Preise gegenüber 10 Prozent der Betriebe mit sinkenden Verkaufspreisen. Dennoch darf nicht darüber hinweggesehen werden, dass die Kfz-Betriebe vom Anheben der Verkaufspreise kaum profitieren, da sie bei der Freiheit ihrer Preisgestaltung in starkem Maße von ihren Vertriebspartnern abhängig sind. Des weiteren wird durch den Vorstoß neuer Marken aus dem asiatischen Raum sowie durch den stetig steigenden Ausstoß von Sondermodellen eine neue Rabattjagd in Gang gesetzt, bei der kleinere Unternehmen nicht mithalten können.

Im **Gesundheitsgewerbe** konnte offenbar der Trend gestoppt werden, die Nachfrage nach Leistungen im Gesundheits- und Wellness-Bereich zieht wieder leicht an und er

öffnet damit Chancen auf moderate Preisanhebungen. 29 Prozent der Betriebe dieser Gewerbegruppe konnten Preissteigerungen bei ihren Kunden durchsetzen, dem stehen nur 10 Prozent gegenüber, die sich nur mit niedrigeren Preisen am Markt behaupten konnten.

In der Gruppe der **personenbezogenen Dienstleistungen** hat sich der gegenläufige Trend seit dem Frühjahr fortsetzen können. 22 Prozent aller Betriebe erzielten höhere Verkaufspreise, 71 Prozent hielten ihre Preise stabil. Für das nächste Halbjahr wird vor dem Hintergrund des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes sogar mit noch einem weiteren Anziehen der Verkaufspreise gerechnet. Ein Indiz dafür, dass mit einem Anziehen der Konsumnachfrage im persönlichen Bereich gerechnet wird und dass eine gewisse Käuferschicht bereit und in der Lage ist, für individuelle Angebote und Nischenprodukte einen höheren Preis zu akzeptieren.

|                      |             | gestiegen        | gleich geblieben | gesunken         |
|----------------------|-------------|------------------|------------------|------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 18 %             | 47 %             | 35 %             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>18 % (19)</b> | <b>46 % (52)</b> | <b>36 % (29)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 21 %             | 52 %             | 27 %             |

(Rest: keine Angaben)

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

In allen anderen Gewerbegruppen überwiegt das Negativsaldo bei den Betrieben mit gesunkenen Verkaufspreisen (Aussagen zu Verkaufspreisen nach Gewerbegruppen s. Anlage 14).

## Entwicklung des Umsatzes

### **Umsätze durch schlechtes Konsumklima im Keller**

Fast die Hälfte aller Betriebe (48 Prozent) berichtet über sinkende Umsatzzahlen. Nur 11 Prozent der Betriebe haben vollere Umsatzbücher als noch im letzten Halbjahr. Die Prognosen für das nächste Halbjahr bleiben schlecht. 44 Prozent der Unternehmen erwarten weitere Umsatzeinbußen.

|                      |             | gestiegen        | gleich geblieben | gesunken         |
|----------------------|-------------|------------------|------------------|------------------|
| Frühjahr             | 2005        | 11 %             | 38 %             | 51 %             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>12 % (10)</b> | <b>40 % (43)</b> | <b>48 % (46)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 8 %              | 48 %             | 44 %             |

(Rest: keine Angaben)

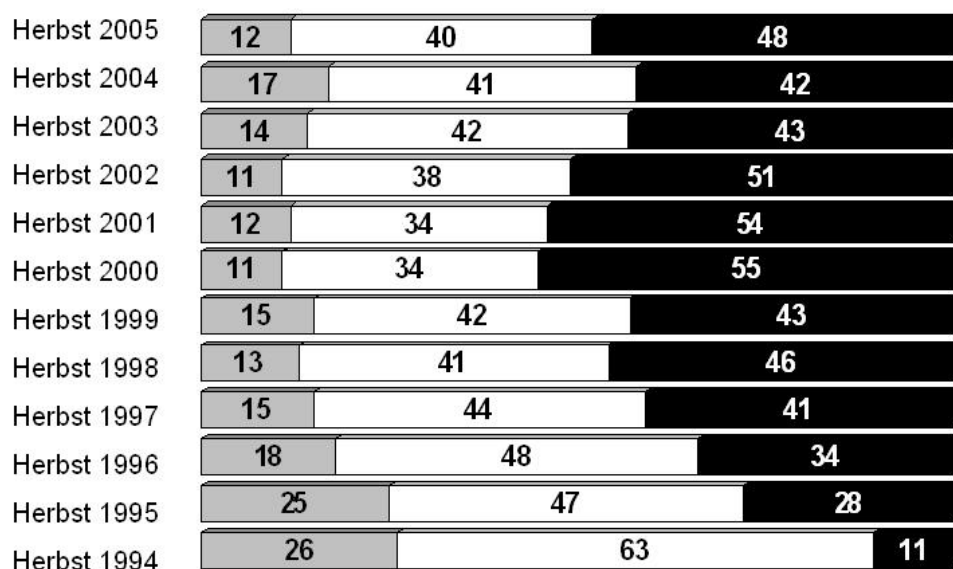
(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

Die Umsatzsituation stellt sich in allen Branchen gleich unbefriedigend dar. Die Ursachen dafür liegen in der allgemeinen Konsumzurückhaltung bis hin zum Konsumverzicht. Dieser Kreislauf kann nur durch grundlegende Reformen der Steuern und des Arbeitsmarktes, die mit einer echten Erhöhung der Nettoeinkommen der Arbeitnehmer einhergehen, nachhaltig unterbrochen werden.

## Umsatz - Herbst 2005 bis Herbst 1994

in Prozent

■ gestiegen □ gleich geblieben ■ gesunken



fehlende Werte zu 100% = keine Angabe

Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Die Erwartungen für das nächste Halbjahr bleiben in Anbetracht der zu erwartenden ungünstigen Kaufkraftentwicklung infolge der explodierenden Energiepreise weiter unverändert schlecht (Aussagen zum Umsatz nach Gewerbegruppen s. Anlage 12).

## Entwicklung der Investitionen

### **Investitionsbereitschaft unverändert schwach**

Die Investitionsneigung im Handwerk ist nach wie vor unverändert schwach und verharrt auf einem mehrjährigen Tiefststand. Die Investitionsbereitschaft ist in allen Handwerksbranchen gleich schlecht. Auf Grund der schlechten Ertragslage, der ständig steigenden Kosten und der ständig sinkenden Eigenkapitalausstattung im Handwerk bleibt für Investitionen auch weiterhin kein Spielraum. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit umfasst allenfalls nur notwendige Ersatzinvestitionen. Investitionen zur Kapazitätserweiterung beziehungsweise für Innovationen werden so gut wie nicht vorgenommen. Das Innovationspotenzial des Handwerks kann sich so nicht entfalten. In allen Gewerbegruppen investierte über die Hälfte aller Betriebe (52 Prozent) überhaupt nicht in neue Ausrüstungen und Anlagen. Nur noch 9 Prozent der Betriebe haben mehr Investitionen getätigt.

|                           |             | gestiegen      | gleich<br>geblieben | gesunken         | keine            |
|---------------------------|-------------|----------------|---------------------|------------------|------------------|
| Frühjahr                  | 2005        | 8 %            | 21 %                | 19 %             | 51 %             |
| <b>Herbst</b>             | <b>2005</b> | <b>9 % (7)</b> | <b>17 % (21)</b>    | <b>22 % (16)</b> | <b>52 % (56)</b> |
| Erwartungen Früh-<br>jahr | 2006        | 5 %            | 23 %                | 15 %             | 57 %             |

(Rest: keine Angaben)

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

Die Investitionsbereitschaft wird im nächsten Halbjahr noch weiter nachlassen. 57 Prozent der Betriebe wollen nicht beziehungsweise 15 Prozent der Betriebe weniger investieren, und nur noch 5 Prozent der Betriebe werden ihre Investitionen steigern und damit ihre Betriebe modernisieren und auf Innovationen setzen (Aussagen zu den Investitionen nach Gewerbegruppen s. Anlage 13).

## Umsatzschwerpunkte im Bauhandwerk

(Bauhaupt- und Ausbaugewerbe)

Der Umsatzschwerpunkt im Bauhandwerk liegt mit 82 Prozent wie im letzten Halbjahr eindeutig im Sanierungsbereich. Die Bautätigkeit im Wohnungsbau liegt ebenfalls konstant bei 68 Prozent. Gesunken ist der Anteil der Bautätigkeit in der Sparte gewerblicher Bau (45 Prozent), dies ist ebenfalls Ausdruck für die geringe Investitionsneigung in der gewerblichen Wirtschaft.

In der Sparte öffentlicher Hochbau (23 Prozent) ist die Bautätigkeit leicht zurückgegangen, im öffentlichen Straßen- und Tiefbau dagegen sind die Anteile ebenfalls konstant (6 Prozent) geblieben (Umsatzschwerpunkte im letzten Halbjahr im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe s. Anlage 14).

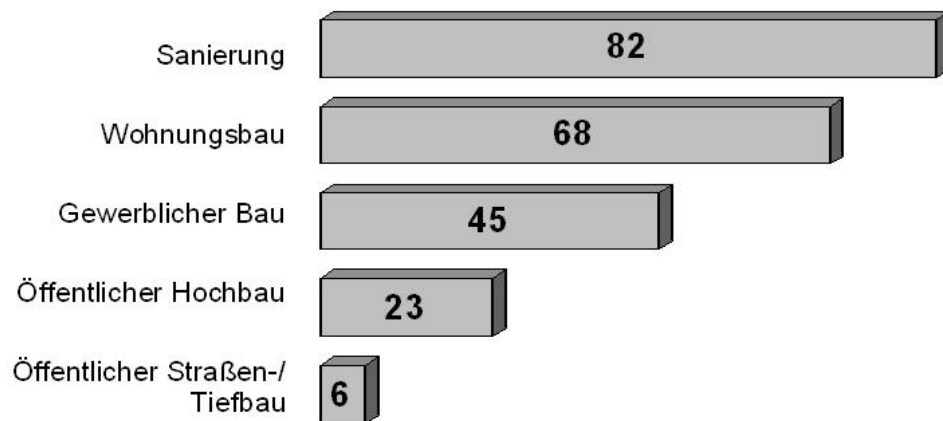
|                         |             | Wohnungs-<br>bau | Gewerbli-<br>cher Bau | Öffentlicher<br>Hochbau | Öffentlicher<br>Straßen-<br>und Tiefbau | Sanierung        |
|-------------------------|-------------|------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------------------------|------------------|
| Frühjahr                | 2005        | 69 %             | 55 %                  | 26 %                    | 6 %                                     | 82 %             |
| <b>Herbst</b>           | <b>2005</b> | <b>68 % (71)</b> | <b>45 % (55)</b>      | <b>23 % (25)</b>        | <b>6 % (7)</b>                          | <b>82 % (80)</b> |
| Erwartungen<br>Frühjahr | 2006        | 68 %             | 43 %                  | 22 %                    | 6 %                                     | 82 %             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

(Mehrfachnennungen möglich)

## Umsatzschwerpunkte<sup>\*)</sup> der Betriebe des Bau- und Baunebenhandwerks seit Herbst 2004

in Prozent



<sup>\*)</sup> Mehrfachnennungen waren möglich

Quelle: Konjunkturumfrage Herbst 2005, Handwerkskammer zu Leipzig

Anlage 1.1

**Branchenauswertungen****– Bauhauptgewerbe**

gut bzw. gestiegen      befriedigend bzw. gleichgeblieben      schlecht bzw. gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 16             | 45             | 39             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>19 (10)</b> | <b>47 (46)</b> | <b>34 (44)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 17             | 41             | 42             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 2              | 48             | 50             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>18 (13)</b> | <b>57 (62)</b> | <b>25 (25)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 2              | 60             | 38             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 7              | 35             | 57             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>13 (13)</b> | <b>44 (39)</b> | <b>42 (48)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 8              | 45             | 47             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 9              | 37             | 54             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>11 (10)</b> | <b>36 (46)</b> | <b>53 (44)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 15             | 45             | 39             |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 5            | 16             | 79             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>8 (6)</b> | <b>16 (19)</b> | <b>76 (75)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 1            | 24             | 75             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)  
(Rest: keine Angaben)



## Anlage 1.2

**Branchenauswertungen****– Ausbaugewerbe**

gut bzw.      befriedigend bzw.      schlecht bzw.  
gestiegen      gleichgeblieben      gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 22             | 42             | 36             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>16 (14)</b> | <b>45 (40)</b> | <b>39 (46)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 17             | 43             | 41             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 7             | 63             | 30             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 (3)</b> | <b>59 (77)</b> | <b>31 (20)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 5             | 69             | 26             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 18            | 35             | 47             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>13 (9)</b> | <b>38 (41)</b> | <b>49 (50)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 7             | 49             | 44             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 15             | 43             | 43             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>17 (17)</b> | <b>40 (48)</b> | <b>42 (35)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 17             | 51             | 32             |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 12           | 20             | 68             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>8 (5)</b> | <b>17 (20)</b> | <b>75 (75)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 6            | 22             | 72             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)  
(Rest: keine Angaben)

## Anlage 1.3

**Branchenauswertungen****– Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

gut bzw.      befriedigend bzw.      schlecht bzw.  
gestiegen      gleichgeblieben      gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 11            | 52             | 37             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>16 (9)</b> | <b>46 (52)</b> | <b>38 (40)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 12            | 49             | 39             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 1            | 70             | 29             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>7 (5)</b> | <b>71 (74)</b> | <b>22 (21)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 7            | 67             | 26             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 10            | 51             | 39             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 (9)</b> | <b>41 (44)</b> | <b>49 (48)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 13            | 48             | 39             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 22             | 40             | 38             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 (24)</b> | <b>45 (44)</b> | <b>45 (32)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 10             | 57             | 33             |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 3            | 26             | 71             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>9 (3)</b> | <b>17 (25)</b> | <b>74 (72)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 3            | 28             | 70             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

(Rest: keine Angaben)

## Anlage 1.4

**Branchenauswertungen****– Kfz-Gewerbe**

gut bzw.      befriedigend bzw.      schlecht bzw.  
gestiegen      gleichgeblieben      gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 15             | 39             | 46             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>12 (10)</b> | <b>50 (51)</b> | <b>38 (39)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 10             | 49             | 41             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 8            | 75             | 16             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>6 (0)</b> | <b>72 (73)</b> | <b>22 (27)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 6            | 76             | 18             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 11             | 33             | 56             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>15 (13)</b> | <b>28 (43)</b> | <b>57 (44)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 10             | 40             | 50             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 39             | 51             | 10             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>42 (34)</b> | <b>48 (51)</b> | <b>10 (15)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 43             | 51             | 6              |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 12            | 25             | 63             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>6 (12)</b> | <b>18 (19)</b> | <b>77 (69)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 4             | 26             | 69             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)  
(Rest: keine Angaben)

## Anlage 1.5

**Branchenauswertungen****– Nahrungsmittelgewerbe**

gut bzw.  
gestiegen      befriedigend bzw.  
gleichgeblieben      schlecht bzw.  
gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 4            | 59             | 37             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>9 (4)</b> | <b>50 (52)</b> | <b>41 (44)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 5            | 55             | 41             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 4            | 78             | 19             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>5 (0)</b> | <b>77 (59)</b> | <b>18 (41)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 0            | 64             | 36             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 11           | 44             | 44             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>4 (4)</b> | <b>48 (44)</b> | <b>48 (52)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 4            | 48             | 48             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |               |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|---------------|
| Frühjahr             | 2005        | 15             | 81             | 4             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 (22)</b> | <b>81 (74)</b> | <b>10 (4)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 29             | 67             | 5             |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 7             | 22             | 71             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>10 (0)</b> | <b>10 (19)</b> | <b>81 (81)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 5             | 15             | 80             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

(Rest: keine Angaben)

## Anlage 1.6

**Branchenauswertungen****– Gesundheitsgewerbe**

gut bzw. gestiegen      befriedigend bzw. gleichgeblieben      schlecht bzw. gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 10            | 40             | 50             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>18 (5)</b> | <b>47 (50)</b> | <b>35 (45)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 6             | 59             | 35             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |               |                |                |
|----------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 0             | 75             | 25             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>12 (0)</b> | <b>71 (70)</b> | <b>18 (30)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 6             | 81             | 13             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 0              | 40             | 60             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>12 (15)</b> | <b>41 (50)</b> | <b>47 (35)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 6              | 71             | 24             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 10             | 55             | 35             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>29 (10)</b> | <b>59 (65)</b> | <b>12 (25)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 24             | 65             | 12             |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |                |               |                |
|----------------------|-------------|----------------|---------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 0              | 30            | 70             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>24 (25)</b> | <b>6 (15)</b> | <b>71 (60)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 29             | 6             | 65             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)

(Rest: keine Angaben)

Anlage 1.7

**Branchenauswertungen****– Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

gut bzw.      befriedigend bzw.      schlecht bzw.  
gestiegen      gleichgeblieben      gesunken

(Angaben in %)

**1. Beurteilung der Geschäftslage:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 17             | 43             | 40             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>27 (19)</b> | <b>47 (47)</b> | <b>25 (34)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 25             | 44             | 31             |

**2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl:**

|                      |             |              |                |               |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|---------------|
| Frühjahr             | 2005        | 0            | 85             | 15            |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>3 (0)</b> | <b>85 (94)</b> | <b>12 (6)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 2            | 90             | 8             |

**3. Entwicklung des Umsatzes:**

|                      |             |              |                |                |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 2            | 40             | 58             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>9 (9)</b> | <b>47 (60)</b> | <b>45 (30)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 7            | 55             | 38             |

**4. Entwicklung der Verkaufspreise:**

|                      |             |                |                |             |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|-------------|
| Frühjahr             | 2005        | 25             | 73             | 2           |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>22 (20)</b> | <b>71 (76)</b> | <b>7(4)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 34             | 59             | 7           |

**5. Entwicklung der Investitionen:**

|                      |             |                |                |                |
|----------------------|-------------|----------------|----------------|----------------|
| Frühjahr             | 2005        | 15             | 21             | 63             |
| <b>Herbst</b>        | <b>2005</b> | <b>12 (10)</b> | <b>21 (31)</b> | <b>68 (59)</b> |
| Erwartungen Frühjahr | 2006        | 7              | 22             | 71             |

(Klammerzahlen entsprechen Erwartungen aus der Frühjahrsanalyse 2005)  
(Rest: keine Angaben)